

Abonnementpreise:
In ganzem Deutschen Reich: Ausserhalb des deutschen
Jährlich: 18 Mark. Reiches tritt Post- und
Jährlich: 4 Mark 50 Pf. Stempelschlag hinzu.
Buchseitige Nummer: 10 Pf.

Inseratenpreise:
Für den Raum einer gespaltenen Petitsäule 30 Pf.
Unter „Eingesandt“ die Zeile 50 Pf.

Erscheinet:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Abends für den folgenden Tag.

Amtlicher Theil.

Dresden, 5. Mai. Se. Hoheit der Prinz Herzog zu Sachsen-Weimar ist heute Mittag 11 Uhr 34 Min. von Leipzig hier angelkommen und im Victoria-Hotel abgetreten.

Dresden, 29. April. Se. Majestät der König lobt dem Schuldirector Carl Gabriel Michael in Erzbach das Verdienstkreuz Allgemeindigt zu verleihen geruht.

Dresden, 30. April. Se. Majestät der König lobt dem Kirchschulrehter Kantor Johann Gottfried Müller in Oydorf das Verdienstkreuz Allgemeindigt zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben den Inhabern der in Würzen unter der Firma „Schuh & Juel“ befindenden Teppichfabrik das Prädicat „Königliche Hoflieferanten“ Allgemeindigt zu verleihen geruht.

Bekanntmachung

der Königlichen Brandversicherungs-Commission
Madam der zeitige hiesändische Vertreter der

Feuerversicherungs-Gesellschaft zu Brandenburg a. d. Havel, Louis Silbermann in Dresden, diese Function niedergelegt hat und an dessen Stelle

vor der Direction dieser Feuerversicherungs-Anstalt

der Kaufmann Rudolf Rapp in Dresden

zum Bevollmächtigten für das Königreich Sachsen er-

nannt worden ist, so wird Solches und daß der Lege-

re in dieser Eigenschaft bei der Brandversicherungs-

Commission legitimirt und befähigt, sowie bei dem

Rathe der Stadt Dresden in Pflicht genommen wor-

den ist, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dresden, am 29. April 1881.

Königliche Brandversicherungs-Commission.

Edelmann. Rudolph.

Nichtamtlicher Theil.**Übersicht.**

Telegraphische Nachrichten.

Zeitungsschau.

Tagesgeschichte.

Zur orientalischen Frage.

Ernennungen, Versetzungen u. s. w. im öffentl. Dienste.

Dresdner Nachrichten.

Vereinigung für innere Mission I.

Beilage.

Börsennachrichten.

Telegraphische Nachrichten.

Augsburg, Mittwoch, 4. Mai, Abends. (Corr.) Die Königin der Belgier und die Prinzessin Stefanie sind heute Abend hier eingetroffen. Morgen früh trifft der König der Belgier mit der Prinzessin Clementine hier ein. Vormittag wird ein Börsenjahr eingenommen, worauf die Weiterreise nach Salzburg erfolgt.

Buda-Pest, Mittwoch, 4. Mai, Abends. (W. L. B.) Der Aufzuschluß der Deputiertenfamilie beschloß die unveränderliche Aufrechterhaltung der vom Oberhause abgelehnten Novelle zur Civilprozeßordnung. (Vgl. die „Tagesgeschichte“.)

Athen, Donnerstag, 5. Mai. (Tel. d. Dresden. Journ.) Die Gesandten der Mächte haben der Pforte die Annahme der neuen Grenzlinie durch die Pforte mitgetheilt. Griechenland hat seine Annahmeklärung wiederholt und den Wunsch ausgesprochen, daß die Abgrenzungskommission bezüglich der Übergabe der abgetretenen Gebiete spätestens vorgenommen möge.

Feuilleton.

Redigirt von Otto Bonc.

Unter den Tannen.

Novelle von F. v. Stengel.

(Fortsetzung zu Nr. 102.)

Um einem trüben Winternachmittag war Ursula zu den Kindern gekommen, der Knabe lag franz zu Bett und hatte wiederholt nach ihr verlangt, so daß die Mutter ins Amthaus schicken mußte, sie zu holen. Nun sah sie am Bett des Kindes und beschwichtigte den Knaben mit Wörtern und Geschichten, bis er endlich einschlief, während sie dem Mädchen, das auf ihren Knien lassend lag, noch weiter erzählte, als der Rector eintrat, um nach dem frischen Kind zu sehen.

Er hatte nicht vermutet, Ursula hier zu finden, und die Sorge um den Kleinen trieb ihn schneller nach Hause. Ein Freudestrahl glitt über sein Gesicht, als er das Mädchen sah.

„Sie sind da, Ursula, wie gut von Ihnen, nach dem Jungen zu sehen“, sagte er, ihr die Hand reichend.

Bei seinem Eintreten hatte sie sich erhoben, und nachdem sie einige Worte gewechselt, wollte sie weggehen.

Der Rector hielt sie zurück. „Rönen Sie denn nicht länger verweilen, worum eilen Sie denn immer so?“

„Ich habe zu Hause zu thun, die Theefunde schlägt bald“, entgegnete sie.

„Sie haben jüdische Gewohnheiten angenommen,

Dresden, 5. Mai.

Das italienische Ministerium Cairoli-Depretis, welches wegen der tunischen Frage eine Schlappe in der Deputirtenkammer erlitten hatte und zurücktreten gedachte, dann aber, weil eine andere Cabinetsbildung nicht gelingen wollte, aufs Neue die Regierung übernahm, trat am 28. April wieder vor die Kammer, um sich von ihr ein Vertrauensvotum geben zu lassen. Die Deputirten Zappa und Odescalchi hofften ihm zu einem solchen durch Interpellationen über die leste Ministerkrisis verhelfen. Cairoli gab Ausklärungen über die Gründe der Krisis und die Zurückziehung des Demissionsgeschäfts, forderte die Parteien zur Eintracht auf, um die schwedenden Reformen zu vollenden, und verlangte eine Entscheidung der Kammer. Depretis sprach über den verschöpfungsmäßigen Vorgang bei der letzten Ministerkrisis. Zappa beantragte eine Tagesordnung, wonach der Ausgang der letzten Ministerkrisis den constitutionellen Regeln nicht entspreche. Odescalchi erklärte sich von den ministeriellen Erklärunghen nicht vollständig befriedigt und beantragte eine diesbezügliche Tagesordnung. Der Ministerpräsident Cairoli erklärte, das Ministerium sei im Amt verblieben, weil es hoffte, eine solide Majorität zu erlangen, und weil es glaubte, in diesem Sinne den Wunsch des Landes zu interpretieren, daß die Krisis beklagt habe. Der Minister constatierte die bestehende Uebereinstimmung zwischen den Fraktionen der Linken, betonte, daß die Krisis gemäß den constitutionellen Regeln zur Lösung gelangt ist, und wies die Anschuldigung zurück, daß die Politik des Ministeriums eine schädliche und nachgiebige war. Das Ministerium habe sich in seiner Politik von den wahren Interessen der Nation leiten lassen. Cairoli sprach die Hoffnung aus, daß die Kammer die Regierung unterstützen und ihr die Kraft verleihen werde, ihr Programm durchzuführen. Der Ministerpräsident erklärte schließlich, das Cabinet billige die von Mancini beantragte Tagesordnung, worauf verschiedene Tagesordnungen zugeschlagen wurden. Die Tagesordnung Mancini's lautet:

Die Kammer erkennt die bringende Notwendigkeit, die begonnenen Reformen zu vollenden, und gibt, indem sie von den Erfahrungen der Regierung Kenntniß nimmt, zur Tagesordnung über.

Durch diese Tagesordnung, welche am 30. April votiert wurde, hat die Kammer ihr Votum vom 7. April zwar nicht zurückgenommen, aber doch mit 263 gegen 1 Stimme und 146 Stimmenthaltungen durch ein anderes ersehen, welches weder eine Billigung, noch eine Nichtbilligung der Regierungspolitik ausspricht, dem Ministerium Cairoli jedoch der bringenden inneren Angelegenheiten wegen gestattet, im Amt zu bleiben. Die dreitägige Debatte war sehr erregt gewesen; die Regierung wurde von der Rechten, wie auch von Centrum und einzelnen Fraktionen der Linken wegen ihrer Haltung in der tunischen Verwölfung heftig angegriffen. Man hörte nichts, als Anklagen wider das Ministerium. So sagte Majari von der Rechten, die von der Regierung nachgesuchte Remedy des Wohltrausvotums durch das Vertrauensvotum sei eine Herauswürdigung des Parlaments, die Kammer sei kein Appellationsgericht. Die Zurücknahme des Wohltrausvotums sei eine Entmündigung vor dem Auslande. Der Radikale Bovio sprach für die Notwendigkeit der Wahlreform, weshalb er zur Zeit, obwohl er zu dem jetzigen Cabinet kein Vertrauen habe, wünsche, daß eine Krisis vermieden werde. Bonghi bemerkte, wie habe ein Cabinet eine Kammer so direkt herabmündigt, indem man derselben einen schamlosen Widerruf zumutte. Man werde sich dadurch vor Europa zum Kinderpolen erniedrigen. Schon dadurch, daß man die offene Discussion der auswärtigen Angelegenheiten möglichst vermied, habe

man eine große Muthlosigkeit bewiesen. Vomso vom linken Centrum hand, das Verlangen des Cabinets, die Kammer solle sich widersetzen, sei eine Zumuthung, die eine ungeheure Würdelosigkeit involviere. Das Ministerium entbehre bei seiner Politik jedes großen Selbstbewußtseins. Cavallotti beklagte die schwächliche Handlung des Cabinets gegen Frankreich. Cairoli habe bereits in dem Berliner Bericht das adriatische Meer durch Zustimmung der Abtreibung Bosniens und der Herzegowina an Österreich ausgelichtet; jetzt aber antwortete er das Mittelmeer Frankreich und England. Cappino beklagte festes Beharren auf dem Wohltrausvotum vom 7. April. Was das Cabinet heute betreibe, sei Parteiwirtschaft; heute stehe die Frage der auswärtigen Politik weit höher. Das Cabinet verdiente kein Vertrauen; deshalb sei die Verurtheilung des Cabinets seitens seiner Freunde unersättlich. Trotz Alles blieb das Ministerium im Vortheile. Zoppo verstand seinen schleichigen Sieg hauptsächlich der Gruppe Ricotera, welche ihre eigene Abstimmung vom 7. April besaß. Die Blätter der Rechten sprachen bitter über dieses Deszen. Cipri und seine Anhänger hatten, bevor die Kammer zur Abstimmung schritt, den Verzehrungssaal verlassen.

Die italienische Regierung wird allerdings, trotz aller parlamentarischen und außerparlamentarischen Interpellationen und Oppositionen über die französischen Eingriffe in die von Italien beanspruchte Wachtposten die französische Regierung nicht zu erzwingen wagen. Sie muß nämlich bedenken, daß Schweigen für sie unter den gegenwärtigen Umständen wahrhaft und wertlich Gold ist. Sie hat befürchtet die Aufhebung des zwangscurous des Papiergeldes beschlossen und decretieren lassen; daher muß sie Metallgeld beschaffen, und gedenkt deswegen eine Auktion von nicht weniger als 600 Millionen lire anzunehmen. Dazu ist die der Bestand der Pariser Börse unumgänglich notwendig. Diese wird aber unbedingt sprüche sich zurückhalten, falls die italienische Regierung gegen die Position der französischen Front mache würde. Vor wenigen Tagen erst hat die „Opinione“, das Organ der Conforteria, in einer Correspondenz, die angeblich von einem alten, in London wohnenden Diplomaten geschrieben war, ihren Landsleuten den Vorwurf gemacht, ihre Gefäße auf Tunis vorzeitig entbündigt zu haben, bevor die innere Organisation des Landes vollständig und befestigt sei. Die Italiener nicht auf die wirkliche Unterstützung Englands rechnen könne, müsse es sich mit Österreich und Deutschland verbünden und sich langsam auf seine Revanche Frankreich gegenüber vorbereiten. Obwohl Sella selbst später mit einer gewissen Aversion von seinen Sympathien für den Nachbarstaat sprach, so schließt dies nicht aus, daß in jener Correspondenz sich die Wünsche und Hoffnungen einer großen Partei widerspiegeln, welche in diesem Punkte mit denen mancher Radikalen übereinstimmen. Außerdem gibt es jedoch jenseits der Alpen eine nicht geringe Anzahl von Politikern, die von dem Anscließen an eine etwa wieder ersterbende „heilige Allianz“ nichts hören wollen, in denen die Radikalverwandtschaft lautet spricht, als politische Rückfichten, und die, wenn sie auch Frankreichs Vorfahren in Tunis mühlig, doch durchaus nichts von einer Allianz mit Österreich und Deutschland etwas wissen wollen. Zu letzterer Kategorie gehört auch der „alte“ Garibaldi, welcher längst ein Schreiben an den Redakteur eines südfranzösischen republikanischen Blattes gerichtet hat, wonach er für das gegenwärtige Verhältnis zwischen Frankreich und Italien die „clerical cholera morbus“ veranwortlich macht und erklärt, die Republikaner Italiens würden dafür sorgen, daß die französischen Gebiete zurückgewinnen. An eine sofortige Action kann es nicht denken. In jedem Falle wird es gut thun, mit seinem nordöstlichen Nachbar zu rechnen.

Inseratenannahme auswärts:

Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissar des Dresdner Journals;
Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Breslau-Frankfurt a. M.; Eisenstein & Vogler; Berlin-Wien-Hamburg-Prag-Leipzig-Frankfurt a. M.-München: Rud. Moosé;
Berlin: S. Kornick, Insolidentank; Bremen: E. Scholze;
Breslau: L. Stangen's Büros; Frankfurt a. M.: H. Jaeger'sche Buchhandlung; Görtschitz G. Müller;
Hannover: C. Schröder; Paris-Berlin-Frankfurt a. M.; Stuttgart: Dunck & Co.; Hamburg: P. Kleudgen, Ad. Steiner.

Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals,
Dresden, Zwinglerstrasse No. 20.

Dresdner Journal.

Verantwortliche Redaction: Oberredakteur Rudolf Günther in Dresden.

Ursula, seit die Stadtkrone bei Ihnen wohnt, bewirkt er lächelnd.

Fräulein Adele ändert Manches nach ihrem Geschmack, und der Herr Amtmann gewährt ihr gern die kleinen Wünsche.

Man sagt, Fräulein Adele's kleine Wünsche seien nicht den Anderen sehr unerwünscht.

Herr Rector! fiel Ursula ein, es hatte etwas in seinen Worten gelegen, das ihr mißfiel, obwohl sie es nicht ganz verstand.

Sie sagten mir nie ein Wort davon, Ursula, beschwichtigte er, ich hörte es von Anderen, und Sie eilen ja immer so sehr geschäftig nach Hause, früher gönnten Sie uns doch zuweilen einen ganzen Abend.

Sie antwortete nicht, aber sie bereitete sich zum Gehen. Der Knabe schlief und das Mädchen hatte die Geschichten vergessen und brachte seine Puppe zur Ruhe.

Ursula reichte dem Rector die Hand zum Abschied, er hielt sie zurück. „Rönen Sie mir nicht noch ein Wort gönnen?“

Sie blieb stehen, der bittende, innige Ton, in dem er sprach, fiel ihr auf, ohne daß sie wußte weshalb, erst als er weiter sprach, verstand sie seine Absicht.

O, warum mußte er so sprechen, warum diese Frage an sie richten, die Frage, für die sie kein Ja haben kann! Die Mutter seiner Kinder, seine Gattin! — Sie liebt die Kleinen wie jüngste Geschwister, sie steht zu dem Rector auf, wie zu einem verehrten Freunde, einem treuen Lehrer, an Anderen hat sie nie Gedacht, — seine Gattin konnte sie nicht sein! — Nie, nie! — Ein tiefer Weh erfüllt sie, sie kann das Wort nicht aussprechen, das ihn schmerzen, kränken

muß, aber sie darf ihn nicht im Zweifel lassen, sie muß wahr sein, koste die Wahrheit, was sie wolle.

Ursula, sprechen Sie doch, ist das Opfer zu groß, das ich verlange?

„Ich kann nicht!“ Leise, fast unhörbar fiel das Wort von ihren Lippen.

„Warum, Ursula?“

„Ich kann nicht.“

Wußte sie denn selbst warum? Stand nicht vor ihrer Seele ein schönes, reiches Leben, reich an Liebe und Liebesglück, an Segen und Güteschau an der Seite eines edlen Mannes? Was konnte sie mehr wünschen, sie, das namenlose Kindkind? Warum schreit sie zurück, ist die Aufgabe zu schwer, kann sie sie nicht lösen, kann sie nicht lieben, kann sie nicht wünschen? Was erpreßt ihr denn das harde Wort?

Der Rector sprach zu ihr, sie hörte seine innigen Worte: nicht die schwärmerische Liebe gab dieselben ein, sondern die ernste Werbung eines Mannes um die Hand des Mädchens, das er so hochachtet, daß er es für wert hält, die Stellung der unvergessenen Gattin einzunehmen.

Ist es dies, was Ursula ihr „Ich kann nicht“ erpreßt? Verlangt sie Liebe, Liebe um ihrer selbst willen, beginnt sie sich mit der Liebe der Achtung? Rächt sie Ansprüche, sie, das Kindkind? O nein, er bietet ihr mehr, als sie verlangen darf, und sie wünscht, sie könnte ihm etwas geben — aber sie kann nicht, in ihrem Herzen ruht ein hundertstimmiges Stein!

Ursula, ich will Sie nicht drängen, aber ich kann mein Werben noch nicht verloren geben, das war des Rectors leichtes Wort, als sie ging.

Rekonstituierung des italienischen Ministeriums gewidmeten Artikel mit folgenden Sätzen: „Das Ministerium Cairoli hat nun hoffentlich bis über die Durchführung der Wahlreform hinaus freie Hand zum innern Ausbau und zu einer gebedeckten auswärtigen Thätigkeit. Gewiß nur nach reicher gewissenhafter Überreifung ertheilt Cairoli in seiner jüngsten Rede die Beschriftung, daß er bei aller Energie das herzlichste Einverständniß mit den europäischen Mächten aufrecht erhalten werde. Dies wurde gewiß nicht ohne Hinblick auf die brennende Tagesfrage, die tunische Angelegenheit gelegt, und wenn vielleicht das jetzige Thun und Tunen des italienischen Consuls im Bardo nicht so ganz im Einklang mit den Erklärungen des italienischen Premiers stehen sollte, so glauben wir, daß dies mehr die Schuld des Hrn. Macrì ist. Jetzt, nachdem die Stellung des italienischen Ministeriums eine befriedigte ist, wird es sich sehr bald zeigen müssen, entweder doch Vieles von Dem, was man von französischer Seite Hrn. Macrì nachfragt, übertrieben oder entstellt worden ist, oder daß von Seiten der italienischen Regierung selbst der Thätigkeits eines Agenten ein Ende gemacht oder feste Grenzen gezogen werden müssen, damit nicht aus der tunischen Affäre ein Herd des internationalen Unfriedens werde, dessen Funken nach Europa herüberfliegen können. Eine Regierung, an deren Spitze ein ehlicher, ehrwürdiger Mann, wie Cairoli steht, wird, selbst auf die Gefahr hin, in gewissen, nie zu befriedigenden einheimischen Kreisen zu despotistischen Ausbrüchen der Entrüstung neuen Anlaß zu bieten, verderblichen Verständnissen zwischen Italien und Frankreich nachdrücklich entgegenarbeiten. Eine Regierung, welche in Paris durch General Goldini vertreten ist, wird und kann auf die Dauer sich in Tunis durch einen Hrn. Macrì nicht compromittieren lassen.“

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ schreibt: „Zwei Möglichkeiten ergeben sich in der tunischen Frage. Entweder stimmt Italien dem französischen Vorschlag, für Bericht aller Ansprüche auf Tunis sich durch eine Annexion von Tripolis zu entschuldigen, zu, und beide Mächte erneuern dann auf die Basis ihres früheren Freundschaftsbundes, oder es erinnert sich seines landläufigen Sprichworts: „Rache ist eine Speise, die man salt verzehren muß, und — warst vorherhafte Conjuncturen ab, um für Tunis, vielleicht gleichzeitig auch für Korfu und Rizza, Revanche zu nehmen, das heißt den Versuch zu machen, in Anwendung des Nationalitätenprincips jene ihm von Frankreich entzogenen Gebiete zurückzugewinnen. An eine sofortige Action kann es nicht denken. In jedem Falle wird es gut thun, mit seinem nordöstlichen Nachbar zu rechnen.“

Tagesgeschichte.

Dresden, 5. Mai. Se. Majestät der König wird sich mit Ihrer Majestät der Königin Mittwoch am 11. d. Mts. nach Eins begeben, woebst Se. Majestät eine Badekur zu gebrauchen gedenkt.

Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Wilhelm von Preußen werden morgen, Freitag den 6. d. Mts., Mittwoch 12 Uhr 20 Min. von Berlin zu einem Besuch am heutigen Sonntag hier einsteigen und am Abend 8 Uhr 45 Min. die Reise nach Wien fortsetzen.

Meerane, 4. Mai. Seit Montag, den 2. d. Mts. tagt hier die auf Veranlassung des Königl. Ministeriums des Innern zusammengetretene Commission zur Erörterung der in der bekannten Petition des bayerischen Fabrikantvereins besprochenen Verhältnisse der Meerane-Glauchauer Kleiderstoff-fabrikation. Die Commission besteht aus den vom Königl. Ministerium des Innern ernannten Delegirten

geb. Regierungsrath Böttcher, als Vorsitzendem, und Regierungsrath Dr. Roscher, dem Delegirten der königl. Kreishauptmannschaft Zwischen, geb. Regierungsrath Dertel, den Delegirten der Handelskammer Chemnitz, Commerzienräthen Vogel und Dürfeld, sowie den Vertretern der beteiligten beiden Städte, Bürgermeister Beutler-Meerane und Stadtrath Stauch-Glauchau. Die Commission einigte sich am Montag über den Inhalt der der Enquête zu Grunde zu legenden Fragebogen, welche, daß die einzelnen Gruppen der Auskunftspersonen teilweise verschieden gehabt, die Einzelheiten der im Falle kommenden Verhältnisse berührten, beschloß weiterhin, von Meerane, Glauchau, Wittenau und Delitzsch zusammen 29 Fabrikanten, von Meerane, Glauchau und aus dem Wilsener Grunde zusammen 24 Handwerker, aus den erstmals genannten beiden Orten aber 14 Arbeiter und Arbeitnehmer mechanischer Webereien, endlich noch eine Anzahl von Garnhändlern und Waarengrosshändlern, beziehentlich von Färbern und Appretureuren aus Meerane und Glauchau um Auskunft zu ersuchen, und sollte das Verfahren für die Erhebungen fest. Hierauf erhält mit Ausnahme der Handwerker, Arbeiter und Arbeitnehmer, denen Auskünfte eine eingehende Vorbereitung nicht erforderlich machen, jede Auskunftsper Person die bezüglichen Fragen zur eigenen Information zunächst gedruckt vorgelegt, und gleich gejedert von den übrigen Auskunftspersonen ihre Auskünfte mündlich vor der Commission ab. Jeder der zu befragenden Fabrikanten hat überdies 6 bis 10 seiner Artikel unter Beifügung von Proben nach einem gegebenen Formular genau zu beschreiben und Stück zur Abgabe und Beurteilung zur Verfügung zu stellen. Nach Schluss der Vernehmungen in Meerane, welcher für Donnerstag Abend in Aussicht genommen ist, wird die Commission ihres Sitzes nach Glauchau verlegen, nach Beendigung der Erhebungen in Glauchau aber einen Rekordent mit der Ausarbeitung eines Berichts beauftragt und gegen Ende nächster Woche zur Feststellung des Berichts mit Gutachten noch einmal zu einer Sitzung zusammentreten. Wie sehr man hier von der raschen Erledigung der Angelegenheit befriedigt ist, hat die bereitwillige und rasche Auskunftsverfassung der bisher Befragten bewiesen.

* Berlin, 4. Mai. Der offizielle Bericht über die gestern unter dem Vorsteher des Staatsministers v. Böttcher abgehaltene Plenarsitzung des Bundesraths lautet wie folgt.

Der Vorsitzende reichte zunächst mit, daß die bisherigen geschäftl. dänischen Brüderlichkeit, Ministrerpräsident Süder und Dr. Grimm, aus der Versammlung entgegangen seien und daß degenen von St. König, Hobst dem Großherzog von Sachsen, dem Präsident des großherzgl. Ministeriums der Justiz, des Cultus und Unterrichts, Rott zum Besoldungsrat zum Bundesrat ernannt worden seien. — Seitens des Präsidenten des Reichstags waren Mittheilungen eingegangen: a) von der unveränderten Annahme des Entwurfs eines Gesetzes über die Küstenstruktur, b) von dem Schluß des Reichstags zu dem Antrage des Abgeordneten Dr. Broch und Dr. Hirschberg wegen der Verbesserung Deutschlands an der Ueberfahrt der Polizeigendarstellungen. Des Gesetzes zu a) soll zur allgemeinen Billigung vorgelegt werden; die Revision zu b) wurde dem Herrn Reichsminister übertragen. — Ein Antrag Hamburgs, betreffend die Billigung eines Staatsvertrages zur Schiffserhaltung, wurde dem 2. und 4. Ausschuss, und jenseit die bereits dem 2. und 4. Ausschuss vorliegende Eingabe des Vorstandes des Vereins der deutschen Tabakfabrikanten und Handler, betreffend die Konkurrenz des Tabakmanufaktur in Stralsund, nachträglich auch dem Ausschuss für Eisen-Verbindungen überreicht. — Der vom Präsidium vorgelegte Entwurf einer Verordnung, wegen Errichtung eines deutschen Volkswirtschaftsrates, über welchen der Ausschuss für Handel und Verkehr berichtet, gelangte mit einigen von Ausschüssen empfohlenen Änderungen zur Annahme. — Der Rat der Mitglieder des Volkswoirtschaftsrates wurde auf 125 belassen. Der Reichsminister wogte Aufnahme einer Anzahl von 125-164 R. für das Reichsdeichamt in Elbing-Borkum ein und riet nach dem Antrage des 6. und 7. Ausschusses die Genehmigung ebenso aus dem Vortrag des 1. und 2. Ausschusses der Entwurfs von Änderungen und Ergänzungen des § 4 Abzug 8 und des § 6 Abzug 7 des Bahnpolizeigesetzes für die entsprechenden Teile Deutschlands, sowie die Bestimmungen über die Beauftragung von Bahnpolizeibeamten und Beamtenbüroren vom 12. Juni 1878. — Eine Eingabe, betreffend die Vergütung der Betriebsleistungen, welche von den bestehenden Ausschüssen festgestellt war, durch englischen engagierten Verfassung der beteiligten Reichsregierung ihre Freilassung zu erhalten, wurde die Wahl der Kommissionen zur Verneinung. — Den Schluß bildete die Wahl der Kommissionen zur Verneinung der Vorlagen im Reichstage. Mittheilungen über eingegangene, auf Grund früherer Beschlüsse der beteiligten Ausschüsse überwiesene Eingaben und die Vorlegung der neuendig eingelaufenen Petitionen, über deren geschäftliche Behandlung Beschlüsse getroffen wurden.

— Wie die „W. Allg. Blg.“ erzählt, ist unter dem 26. März der Graf Schad v. Wittenau-Dankelman, Captain zur See im Admiraltybude, mit der Bewilligung der Geschäfte des Directors in der Admiraliät beauftragt worden. Diese Stellung war der-

„Das werde ich nicht thun, Fräulein Hindelund, ganz sicher nicht, ich wiederhole, was ich sagte, man kennt Ihre Spekulationen!“

(Fortsetzung folgt.)

Eine Aufgabe der Kunstgewerbeindustrie.

Die Möbelindustrie erfreut sich jetzt in Wien einer Spezialausstellung. Bei dieser Gelegenheit kommt ein Berichterstatter der „W. Allg. Blg.“ auf die hoffnungsvolle Verwirklichung jener Prinzipien, welche wir bereits bei Gelegenheit der „Münchner Kunstsverausstellung“ im Bezug auf die wünschenswerte Entwicklung der modernen Möbeln vertreten hatten. Wir gingen dabei von der möglichsten Einschränkung der formierten Möbeln aus, die eine hältlose, ungediegene Täuschung, eine Holzglühe sind und einem gediegenen, einfach bürgerlichen Zimmer nie zur Gericke gereichen können. Technisches wünschend, sagt der erwähnte Bericht über die jetzige Ausstellung: „An Möbeln, welche eigentlich nur Dekorationsgegenstände, aber nicht praktisch zu dem vorgeschriebenen Zwecke zu benutzen sind, fehlt es auch dies Mal nicht, und an Schnitzwerk sowie schwerfälliger Holzarchitektur ist Überflug vorhanden; daneben tritt jedoch die Tendenz, das Einfache und Praktische zugleich gesäßig zu gestalten, schon mit etwas mehr Selbstbewußtheit auf. Zu Weihnachten wagt sich das weiche Holz nur erst als Kühnholz maskirt herzu; jetzt scheint es sich seiner Natur nicht mehr zu schämen, zugleich Wagner zu vermeiden, denn es nicht gewachsen ist. Mit anderen Worten: wie haben Möbelstücke von — allerdings jetzt gutem — weichen Holze ohne übertriebene des Haushalts, als das bürgerliche Heim. Geld ist

familiär längere Zeit nach der Erhebung des Vice- admiral's Borch zum Chef der Marinestation der Ostsee und befehlt. Der Capitän zur See Graf Schad v. Wittenau war bisher Vorstand des Decennats T für Torpedobootsleger in der Admiralität. — Der Reichstag tritt morgen wieder zusammen. In der heutigen Sitzung der Reichstagskommission wurden die auf die Befreiung der bürgerlichen Ausschüsse durchzutragen. Die Differenziertheit werden nach den Beschlüssen der Commission mit je 1 W. belastet; die Kosten für die Befreiung der bürgerlichen Ausschüsse erfahren eine Belastung mit je 10 Pf. Die Commission nahm auch die Befreiung der Postkasse nach den Anträgen des Bundesraths an. Die Gewerbeausschüsse nahm einen Antrag des Abg. Voigt (Berlin) an, wonach der Reichstag aufgefordert werden soll, einen Gesetzentwurf ausarbeiten zu lassen, in welchem die Bildung von Gewerbeausschüssen für alle Gewerbetreibenden ausgesprochen werden soll. Abgelehnt wurde ein Antrag des Abg. v. Kleist-Pleyel, wonach nur Mitglieder einer Innung den Meisterstitel führen dürften.

München, 4. Mai. (R. C.) In der Kammer der Abgeordneten wurde heute die Debatte über die Beschwerde des protestantischen Pastors Wielinger, die konfessionelle Erziehung eines Kindes betreffend, fortgesetzt. Abg. Krauthald (Protest. Pastor) beantragt, Abg. Voigt (kath. Pastor) und v. Hörmann sind für Abwehrung. Der Kultusminister bemerkte, in diesem Falle handle es sich darum, ob das Ministerium aus dem vorliegenden Thatsachen richtig Schlüssefolgerungen gezogen habe; hierüber zu richten komme nicht dem Gerichtshof, als dem Parlament zu. Auf Antrag des Abg. Kopp wird die Debatte geschlossen. Abg. Voigt erhält trotz lebhaften Protestes nicht mehr das Wort. Der Auskunftsantrag, die Beschwerde als unbegründet zurückzuweisen, wird angenommen. Es folgt die Verhandlung von 3 Petitionen von Sprit- und Eisengärtner und 7 Petitionen von Brennereibesitzern wegen Abänderung des Braunkohlesteuergegesetzes. Der Finanzminister erklärt, die Annahme der neuen Fassung empfohlen hätte, wurde dieselbe acceptirt und der Gesetzentwurf in zweiter und dritter Lektüre zum Schluß erhoben. — In der Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Spezialdebatte über den Staatsvoranschlag fortgesetzt. Beim Budget des Landesverteidigungministeriums vertreibt sich der

Abg. Härtelanz über das Gendarmerieamt. Redner findet, daß die Gendarmerie nicht genügt, um dem Bedürfnis der Bevölkerung zu entsprechen. Er beantragt eine Resolution des Parlaments, die Gendarmerie möge für die Errichtung von Strafanstalten und Correcctionshausern Sorge tragen.

Hamburg, 4. Mai. Vom einem Privattelegramm der „Rat. Blg.“ war in der heutigen Sitzung der Bürgerschaft vom Senat folgende Mittheilung, daß vom 2. Mai, be treffend Auskunftsvertheilung über die zwischen der Reichsregierung und dem Senat schwedenden Verhandlungen, eingegangen:

Der Senat steht der Bürgerschaft mit, daß er die Zeit für gegenwärtig erachtet habe, um sie zu verhindern, ob sich der Regierung welche Schwierigkeiten machen. Die Ausfuhr habe jetzt schon bedeutend zugenommen. Betreffs der übrigen 7 Petitionen werde die Regierung entgegenkommen, wo es nur möglich sei: Abänderungsanträgen, die eine Collision mit den Reichsgegenwart hervorruhen würden, werde sie jedoch nicht Folge geben. Es sind noch 11 Redner vorbereitet. Die Sitzung wird auf morgen vertagt.

Hamburg, 4. Mai. Vom einem Privattelegramm der „Rat. Blg.“ war in der heutigen Sitzung der Bürgerschaft vom Senat folgende Mittheilung, daß vom 2. Mai, be treffend Auskunftsvertheilung über die zwischen der Reichsregierung und dem Senat schwedenden Verhandlungen, eingegangen:

Der Senat steht der Bürgerschaft mit, daß er die Zeit

für gegenwärtig erachtet habe, um sie zu verhindern, ob sich der Regierung welche Schwierigkeiten machen. Die Ausfuhr habe jetzt schon bedeutend zugenommen. Betreffs der übrigen 7 Petitionen werde die Regierung entgegenkommen, wo es nur möglich sei: Abänderungsanträgen, die eine Collision mit den Reichsgegenwart hervorruhen würden, werde sie jedoch nicht Folge geben.

Rathenow, die Mitglieder der Vertrauenscommission in einer geheimen Sitzung Auskunft über den Stand der Dinge erhielt, wurde um 141 Uhr die Öffentlichkeit wiederhergestellt und die Sitzung geschlossen.

* Wien, 4. Mai. Nach heute traten beide Häuser des Reichstages zu Sitzungen zusammen. Im Herrenhause widmete der Präsident den verstorbenen lebenslangen Mitgliede des Hauses Feldzeugmeister Ritter v. Benedek einen warmen Nachruf, und das Haus gab den Gefallen der Trauer über dessen Ableben durch Erscheinen von den Ehren-Audienzen. Hierauf wurde die Verhandlung über den § 14 des Gesetzentwurfs, betreffend die Abhilfe gegen unredliche Vorgänge bei den Creditge- schäften, fortgesetzt. Ritter v. Schmerling entwickelte in längerer Rede die Gründe für die Abschaffung Be-

stimmungen, die Handelsstandes von den Bestimmungen des Gesetzes und beantragte eine präzisere Fassung des § 14, nach welcher sowohl Creditnehmer als Creditgeber dem Handelsstande angehören müssen.

Ritter v. Schmerling erklärt, er habe bereits im Jahre 1872 die Einwendung des Handelsstandes auf den Handels- vertrag und hatte auch diese noch an dieser Stunde gemacht. Die Redner von gestern haben den § 14 ein Prinzip für den Handelsstand generiert und ihn als eine Vorschrift in den allgemeinen Rechtsgrundstock der Rechtssubstanz vor gestellt. Dem gegenüber war ich beweisen, daß wir mit diesen Paragraphen nicht den Raum lassen, sondern daß bei-

reit das allgemeine Bürgerliche Geschäft, dass das Handels- vertrag, das Befreiungs- und das Gesetz über das Ausgleichs- vertrag eine Ausgleichsfestsetzung der Handelsmoral und des Handelsrechts normiert haben. So ist hierbei nichts mehr, daß die Petitionen der Handels- und Gewerbeausschüsse sich gegen die Einführung einer Fassung gewendet haben. Ich glaube aber, daß alle Handelsausschüsse in dem Wunsche einig waren, daß möge durch die Annahme des Ausgleichs nicht eine Verstärkung der Handelsfreiheit eintreten.

Generalrat Dr. Böniel betont die Notwendigkeit

der Einführung einer sozialen Lehrerbildungsklausur in Steiermark, die Einführung einer sozialen Lehrerbildungsklausur in Steiermark und die weitere Durchsetzung der Unterrichtung in Bezug auf die Slawen.

Hierauf wird die Sitzung geschlossen. — Der tschechische Reichsstaat in Wien, Dr. v. Übel, ist von seiner Mission nach Rom gestern wieder in Wien eingetroffen.

Buda-Pest, 3. Mai. (Wien. Allg. Blg.) Die

heutige Abstimmung im Oberhaus über die Klausur

verschoben und unter einer weiteren Sitzung am

20. Mai stattfinden.

Generalrat Dr. Böniel betont die Notwendigkeit

der Einführung einer sozialen Lehrerbildungsklausur in Steiermark, die Einführung einer sozialen Lehrerbildungsklausur in Steiermark und die weitere Durchsetzung der Unterrichtung in Bezug auf die Slawen.

Hierauf wird die Sitzung geschlossen. — Der tschechische Reichsstaat in Wien, Dr. v. Übel, ist von seiner Mission nach Rom gestern wieder in Wien eingetroffen.

Buda-Pest, 3. Mai. (Wien. Allg. Blg.) Die

heutige Abstimmung im Oberhaus über die Klausur

verschoben und unter einer weiteren Sitzung am

20. Mai stattfinden.

Generalrat Dr. Böniel betont die Notwendigkeit

der Einführung einer sozialen Lehrerbildungsklausur in Steiermark, die Einführung einer sozialen Lehrerbildungsklausur in Steiermark und die weitere Durchsetzung der Unterrichtung in Bezug auf die Slawen.

Hierauf wird die Sitzung geschlossen. — Der tschechische Reichsstaat in Wien, Dr. v. Übel, ist von seiner Mission nach Rom gestern wieder in Wien eingetroffen.

Buda-Pest, 3. Mai. (Wien. Allg. Blg.) Die

heutige Abstimmung im Oberhaus über die Klausur

verschoben und unter einer weiteren Sitzung am

20. Mai stattfinden.

Generalrat Dr. Böniel betont die Notwendigkeit

der Einführung einer sozialen Lehrerbildungsklausur in Steiermark, die Einführung einer sozialen Lehrerbildungsklausur in Steiermark und die weitere Durchsetzung der Unterrichtung in Bezug auf die Slawen.

Hierauf wird die Sitzung geschlossen. — Der tschechische Reichsstaat in Wien, Dr. v. Übel, ist von seiner Mission nach Rom gestern wieder in Wien eingetroffen.

Buda-Pest, 3. Mai. (Wien. Allg. Blg.) Die

heutige Abstimmung im Oberhaus über die Klausur

verschoben und unter einer weiteren Sitzung am

20. Mai stattfinden.

Generalrat Dr. Böniel betont die Notwendigkeit

der Einführung einer sozialen Lehrerbildungsklausur in Steiermark, die Einführung einer sozialen Lehrerbildungsklausur in Steiermark und die weitere Durchsetzung der Unterrichtung in Bezug auf die Slawen.

Hierauf wird die Sitzung geschlossen. — Der tschechische Reichsstaat in Wien, Dr. v. Übel, ist von seiner Mission nach Rom gestern wieder in Wien eingetroffen.

Buda-Pest, 3. Mai. (Wien. Allg. Blg.) Die

heutige Abstimmung im Oberhaus über die Klausur

verschoben und unter einer weiteren Sitzung am

20. Mai stattfinden.

Generalrat Dr. Böniel betont die Notwendigkeit

der Einführung einer sozialen Lehrerbildungsklausur in Steiermark, die Einführung einer sozialen Lehrerbildungsklausur in Steiermark und die weitere Durchsetzung der Unterrichtung in Bezug auf die Slawen.

Hierauf wird die Sitzung geschlossen. — Der tschechische Reichsstaat in Wien, Dr. v. Übel, ist von seiner Mission nach Rom gestern wieder in Wien eingetroffen.

Buda-Pest, 3. Mai. (Wien. Allg. Blg.) Die

heutige Abstimmung im Oberhaus über die Klausur

verschoben und unter einer weiteren Sitzung am

20. Mai stattfinden.

Generalrat Dr. Böniel betont die Notwendigkeit

der Einführung einer sozialen Lehrerbildungsklausur in Steiermark, die Einführung einer sozialen Lehrerbildungsklausur in Steiermark und die weitere Durchsetzung der Unterrichtung in Bezug auf die Slawen.

Hierauf wird die Sitzung geschlossen. — Der tschechische Reichsstaat in Wien, Dr. v. Übel, ist von seiner Mission nach Rom gestern wieder in Wien eingetroffen.

Buda-Pest, 3. Mai. (Wien. Allg. Blg.) Die

heutige Abstimmung im Oberhaus über die Klausur

verschoben und unter einer weiteren Sitzung am

20. Mai stattfinden.

Generalrat Dr. Böniel betont die Notwendigkeit

der Einführung einer sozialen Lehrerbildungsklausur in Steiermark, die Einführung einer sozialen Lehrerbildungsklausur in Steiermark und die weitere Durchsetzung der Unterrichtung in Bezug auf die Slawen.

Hierauf wird die Sitzung geschlossen. — Der tschechische Reichsstaat in Wien, Dr. v. Übel, ist von seiner Mission nach Rom gestern wieder in Wien eingetroffen.

Buda-Pest, 3. Mai. (Wien. Allg. Blg.) Die

heutige Abstimmung im Oberhaus über die Klausur

verschoben und unter einer weiteren Sitzung am

20. Mai stattfinden.

St. Petersburg, 3. Mai. Der hiesige Correspondent der "Königl. Zeit." telegraphirt: Ich erfahre aus guter Quelle, daß die Nachricht, Graf Voris-Melitow beschäftigte, von seinem Posten zurückzutreten, wirklich begründet ist. Melitow ist in der That seit entlassen zu gehen, und die Unterredungen, welche er mit dem Kaiser in Sotschina am letzten Freitag und Sonnabend gehabt hat, haben seinen Entschluß nicht erschüttern können. Als Nachfolger des Großen wird vielleicht der bekannte frühere russische Botchafter in Stambul, der jetzige Domänenminister Graf Ignatow genannt. — Der Schauspielwurf über Abänderung der öffentlichen Einrichtungen in solche innerhalb der Gesamtstadt ist im Druck erschienen; er umfaßt 5 Großquartiere und besagt ungeschöpft folgendes:

"Sobald seit dem letzten politischen Aufstand sind Verhandlungen zwischen den Ministerien des Innen, des Justiz und der polnischen Abteilung der eigenen Kanzlei des Kaisers eingegangen, die indessen wegen zu großer Meinungsverschiedenheiten nicht zum Abschluß gelangten; nunmehr befinden sich darunter 80 bis 90 Stück Sieges- und Kronungsmedaillen von Preußen, Bayern, Sachsen, sowie sämtlichen deutschen Herzog- und Fürstenthümern, 1 Silberthaler, geprägt in Gegenwart Se. Majestät des Königs Johann, 20 Stück Fünfmarksstücke mit den Bildnissen des Kaisers Napoleon I. und III., circa 50 Stück alte lädtische Silberthalter, verschiedene silberne Gedächtnismedaillen, russische Rubelstücke mit der Alexanderdiale, eine große Anzahl kleinerer Silbermünzen verschiedenster Gepräge, 6 bis 8 Stück Gedächtnismedaillen von Russland und Bronze u. s. w. — In einem hiesigen Gasthause hat sich ein gestern Abend hier angereiste, junger Mann, angeblicher Student aus Greifswalde, heute früh vergriffen.

— Zum ersten der Feierlichkeiten für arme Schulkläder wird (vgl. den Inseratenheft unter heutigen Blättern) Dr. Kaufmann, Kiel morgen Abend 8 Uhr in dem Locale des Hrn. Kabelig (Kreuzstraße 6, pt.) einen Vortrag über „Eine Reise nach New-York und über amerikanische Verhältnisse“ halten, auf welchen im Interesse des wohltätigen Zwecks auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht sein möge.

— Vom heutigen Tage an werden die von den Beamten der königl. Wasserbaudirection ermittelten geringsten Fahrwasserstellen auf der südlichen Elbstromstrecke wieder veröffentlicht. (Vgl. den Inseratenheft.)

Dresdner Nachrichten

vom 5. Mai.

Aus dem Polizeibericht. Beim Herauspringen von einem Tische in der Arbeitsstube eines Fleischers in Neustadt ist am 2. d. M. ein 18 Jahre alter Gehilfe einem an der Wand angebrachten Fleischhängedekollet zu nahe gekommen und hat sich dabei die Kopfhaut vom Genick bis zum Kopfweib aufgerissen. — Gestern Abend kurz vor 7 Uhr ist ein Mann von der Augustusbrücke in die Elbe hinabgesprungen und in den Fluten verschwunden. Zwei Schiffer fuhren ihm zu, um ihn zu retten, in einem Kahn nach, konnten ihn aber nicht mehr erreichen. Nach dem in seinem auf der Brücke zwölf abgelegten Rock vorgefundene Legitimationsschein ist der Mann mit einem 28 Jahre alten Fischer W. aus Döbbern identisch.

— Im Monat April sind einem hier wohnhaften Herrn eine größere Anzahl Silbermünzen von bedeutenden numismatischen Werthe gestohlen worden. Es befinden sich darunter 80 bis 90 Stück Sieges- und Kronungsmedaillen von Preußen, Bayern, Sachsen, sowie sämtlichen deutschen Herzog- und Fürstenthümern, 1 Silberthaler, geprägt in Gegenwart Se. Majestät des Königs Johann, 20 Stück Fünfmarksstücke mit den Bildnissen des Kaisers Napoleon I. und III., circa 50 Stück alte lädtische Silberthalter, verschiedene silberne Gedächtnismedaillen, russische Rubelstücke mit der Alexanderdiale, eine große Anzahl kleinerer Silbermünzen verschiedenster Gepräge, 6 bis 8 Stück Gedächtnismedaillen von Russland und Bronze u. s. w. — In einem hiesigen Gasthause hat sich ein gestern Abend hier angereiste, junger Mann, angeblicher Student aus Greifswalde, heute früh vergriffen.

— Zum ersten der Feierlichkeiten für arme Schulkläder wird (vgl. den Inseratenheft unter heutigen Blättern) Dr. Kaufmann, Kiel morgen Abend 8 Uhr in dem Locale des Hrn. Kabelig (Kreuzstraße 6, pt.) einen Vortrag über „Eine Reise nach New-York und über amerikanische Verhältnisse“ halten, auf welchen im Interesse des wohltätigen Zwecks auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht sein möge.

— Vom heutigen Tage an werden die von den Beamten der königl. Wasserbaudirection ermittelten geringsten Fahrwasserstellen auf der südlichen Elbstromstrecke wieder veröffentlicht. (Vgl. den Inseratenheft.)

Bereitschaft für innere Mission.

I.

Die diesjährigen Bereitschaft für innere Mission eröffnete eine am Montag Abend in "Bräun's Hotel" abgeholtene erweiterte Delegationskonferenz der Vertreter der Kreis- und Stadtvereine für innere Mission. Die Berathung war gestellt die Bagabundennoth und die innere Mission. An der zahlreich besuchten Versammlung nahmen infolge besonderer Einladung noch Theil Dr. G. Rath v. Löwen, Dr. Oberbürgermeister Dr. Stabel und Dr. Stadtrath Kunze und die Mehrzahl der Herren Amtshauptleute des Landes. Das Referat, welches Dr. Amtshauptmann v. Bahn aus Sitzung seiner des Kreisler Convents geführt wurde, erinnert die Hörer an ihre Delegationen Seuer Seite, Al. Rhami Poda, Ghazi Muktar Salas und Klein Henki beauftragt, jid mit den Herren Repräsentanten der Großmutter deutscher Adelsfamilien einer Konvention über die nötigen Bedingungen in Verbindung zu sejen.

In Athen ist die Stimmung eine sehr eregetic. Aus der griechischen Hauptstadt vom 3. Mai meldet der Telegraph: Placate bedrohen den König, wenn er der Stimme der Nation sein Gehör schenkt. Der Präsident der Nationalliga, Kreatitis, welcher auf einem Meeting eine heftige Rede hielt, wurde seines Postens als Universitätsprofessor entbunden. "Ethnion Pneuma" sagt: "Wir haben noch immer die Nationalfreiheit. Griechenland kann noch immer zurücktreten, wenn die Auträge zurückgewiesen werden."

Zur orientalischen Frage.

Die Antwort der Pforte auf die Collectivnote der Woche vom 19. April, welche am 2. Mai Abends den Botschaftern in Konstantinopel überreicht worden ist, lautet, Wiener Blättern zufolge, also:

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat die Ehre, den Botschaftern mitzuteilen, daß die Pforte die Conclusions der Note, die Ihre Exellenzen im Auftrage ihrer Regierungen ihr am 19. April bezüglich der Deklaration der griechischen Freiheit überreicht haben, Conclusions, welche formal an Sitzung jener des Kreisler Convents geführt werden, annimmt. Die hohe Pforte hat ihre Delegationen Seuer Seite, Al. Rhami Poda, Ghazi Muktar Salas und Klein Henki beauftragt, jid mit den Herren Repräsentanten der Großmutter deutscher Adelsfamilien einer Konvention über die nötigen Bedingungen in Verbindung zu sejen.

Aus der griechischen Hauptstadt vom 3. Mai meldet der Telegraph: Placate bedrohen den König, wenn er der Stimme der Nation sein Gehör schenkt. Der Präsident der Nationalliga, Kreatitis, welcher auf einem Meeting eine heftige Rede hielt, wurde seines Postens als Universitätsprofessor entbunden. "Ethnion Pneuma" sagt: "Wir haben noch immer die Nationalfreiheit. Griechenland kann noch immer zurücktreten, wenn die Auträge zurückgewiesen werden."

Ernennungen, Verschreibungen u. im öffentlichen Dienste.

Departement der Finanzen.

Bei der Postverwaltung ist ernannt worden: Adolf Theodor Schneider, zentraler Postassistent, als Bureauassistent.

Departement der Justiz.

Den schon vor dem Erscheinen der Notariatsordnung vom 3. Juni 1850 als Notare immatrikulierten Reichsstaatsanwälte Friedrich Albert von Bohn und Julius Alfred Schmoll in Leipzig ist für die Zeit, während welcher dieselben ihren Wohnsitz in Leipzig behalten werden, auf ihre Ansuchen die Besagniss zu Ausübung des Notariats in dem durch die Notariatsordnung bestimmten vollen Umfang ertheilt worden.

Hier ist ein Gebiet zu bereichern, auf welchem uns bis jetzt noch ein sehr lückenhaftes Streben, ja ein empfindlicher Mangel entgegensteht, doppelt empfindlich für den gerechten Culturgesetz, weil durch diesen Mangel dem gebildeten Mittelstand so Vieles verloren wird. Und doch gingen besonders aus ihm die Förderer der Kunst und des Gewerbes, die genialen Kleinmeister aller Zeiten hervor.

O. B.

Gewerbeindustrie. Die Hoffnungen, welche auf eine umfassende Beteiligung an der bayrischen Landesindustrie und Gewerbeausstellung in Nürnberg 1882 gelegt wurden, haben sich bis jetzt vollaus verwirklicht. Die Zahl der definitiven Anmeldungen, welche rechtzeitig eingegangen sind, beträgt 1860. Davon treffen auf Oberbayern 291, auf Riedbayern 88, auf die Pfalz 94, auf Oberpfalz und Regensburg 89, auf Oberfranken 173, auf Mittelfranken 727, auf Unterfranken und Aschaffenburg 228, auf Schwaben und Neuburg 170. Die Zahl dieser Anmeldungen wird aber bei Weitem vermehrt dadurch, daß eine größere Anzahl von Anmeldungen von einzelnen Localcommittees noch zurückgestellt, und daß die Collectivausstellungen immer als eine Rummel geredet sind. Sowohl sich jetzt auch die Raumansprüche überschreiten lassen, erscheinen die ursprünglichen Annahmen eher zu tief als zu hoch gegriffen. So ist beispielweise in der 4141 qm haltenden Maschinenhalle der Raum jetzt so vollständig in Anspruch genommen, daß für einzelne Ausstellungsobjekte noch die Errich-

tung weiterer offener Hallen ins Auge gesetzt werden mußte. Eine Reihe von Ausstellern haben die Errichtung eigener Pavillons von mitunter bedeutendem Umfang angekündigt, deren Aufstellung im Freien deshalb gestattet wurde, weil der Raum im Inneren der Gebäude nicht mehr ausreicht. Die Anordnung und Vertheilung dieser Pavillons ist wesentlich von den Conten- und Parcoursanlagen bedingt. Die Arbeiten auf dem Ausstellungskörper sind im rüstigen Fortschritte begriffen; auf dem ganzen Blatte herrscht eine röhrlige Thätigkeit. Das Empfangs- und Verwaltungsgebäude steht unter Dach; die Büros in demselben werden im Laufe des nächsten Monats bezogen werden. Die Maschinenhalle ist in ihrem constructiven Theile aufgestellt, mit dem Bau des Pavillons für bildende Kunst kann in den nächsten Wochen begonnen werden; das Hauptgebäude ist theilweise abgebunden, die gärtnerischen Anlagen vervollständigen sich mehr und mehr.

Astronomie. Einen hellen Kometen hat Lewis Swift, Astronom in Rochester (N. Y.) am 30. April entdeckt. Derselbe stand im Sternbild Andromeda, nahebei in gerader Linie zwischen α Andromedae und β Cassiopeiae, näher zu erstern als zu letztem Stern. Die Position war: Rectascension 9h 0m, Declination +37°. Die Fortschreitung dieses Kometen erfolgt langsam abwärts. Es ist dieser Komet der erste im laufenden Jahre entdeckt. Im Jahre 1880 wurden 7 Kometen entdeckt, und zwar 1880a, ein südl. Komet von Gould, Director der Sternwarte zu Co-

logia, eine durch Vertheilung guter Schriften, s. v. gegen den Raumzeitraum u. benutzt werden.

Dr. Amtshauptmann Stille (Wedsau) legt im Auftrag des dortigen Kreisvereins für innere Mission 4 Theile vor, welche sich entsprechen: a) für Ortsgemeinde an legitimirte Bettende und Überwältigungsgegenstände, b) für Naturalgaben, c) für Bettende und Überwältigungsgegenstände für arbeitsfähige Bagabunden, d) für Erziehung von Herbergen zur sozialen Bewahrung wichtiger zeitender Handwerker.

Die zur Bereitstellung des Einzelgaden eingeschafften Ortsgegenstände für hilfsbedürftige, mit Legitimation versehene arme Einwohne sind die nicht ohne gute Wirkung geblieben, wo die Einwohner freiwillig und ohne erlaßtes Strafverbot den Bettenden wenigstens sein Geld mehr verabreicht haben. Sie dienen aber da eher zu einer Förderung des Unheils, wo sie unterschiedlos an alle Aufzährenden, ohne Prüfung der Bedürftigkeit und der Legitimation, gegeben werden und wo die Verbreitung von Einzelgaden fortduert.

Das Bagantentum wird wirksam zur Bekämpfung werden, wenn nicht das in einzelnen Gemeinden oder Bezirken, sondern im ganzen Lande ein plannmäßiges, in den Grundlagen über-einkommendes Schaffen zur Auswendung kommt.

Die Unterdrückung Durchseiter hat ausschließlich nur durch Schaffung der unmittelbaren Lebensbedürfnisse und, so weit ausführbar, gegen Festung von Arbeit zu geschehen. Unmittelbare Geldspenden müssen unbedingt aufhorten.

Viele Unterdrückung soll nicht von einzelnen Einwohnern getrieben werden, sondern in erster Linie von der Gemeinde und, wo dies auf Dauer nicht möglich ist, von Kreisvereinen. — Ob zu dem Zweck eine entsprechende Anzahl von Unterdrückungstativen zu bestimmen, bleibt der localen Regierung überlassen. — Zu Ausschließung unerwünschter in verschwindernder Weise betroffener Gemeinden empfiehlt sich die Übertragung des Aufwandes durch Gemeindeverbände oder, besser noch, die Bezirkverbände.

Recht und Richtquartier wählen dem weiblichen Bedürfnis entsprechend, wenn der Bettende von dem Einzelnen mit gutem Gewissen jett abgewiesen werden können, dürfen aber auch über das notwendige Maß nicht hinausgehen, um nicht zum Bagant zu angeln und den Baganten besser zu helfen, als die Ortsformen.

Recht und Richtquartier werden nur gegen den Reisenden eingehändigte Waren zu bestimmten Preisen und Herbergen, mit denen deshalb ein Abkommen getroffen ist, verabreicht. Die Werte sind dabei zu verzögern, um genügend Zeit für die Auslieferung zu gewinnen.

Kleidung sollte womöglich nur gegen entwedernde Leistung, niemals aber anders, als gegen Ausbildung der alten Ecken verzweigt werden.

Zu Beschaffung von Arbeit für Solche, die Beschäftigung suchen, sollte in jeder bedienbaren Gemeinde an der Ausgabezeit Gelegenheit zur Annahme von Bedarfsmeldungen und Vermittlung von Arbeitsangeboten gegeben sein.

Zur Würkung für entsprechende Verarbeitung und möglichst Durchführung vorliegender Grundläge erwünscht eine neue Aufgabe für die Betriebe für innere Mission.

Aus dem Referat, dessen Drucklegung, wie wir hören, zu erwarten steht, heben wir nur hervor den Nachweis des engen Zusammenhangs zwischen der Bagabundennoth und der wirtschaftlichen Notlage der vergangenen Jahre. Danach fällt der Beginn der Bagabundennoth in die Jahre 1876 und 1877, und hat dieselbe mit dem Jahre 1878/79 den Höhepunkt überschritten. Von besonderem Interesse waren die Mittheilungen, welche Referent aus Württemberg zu geben in der Lage war. Dort sind die Einrichtungen, welche in den vorstehenden Jahren empfohlen werden, fast im ganzen Lande seit Beginn dieses Jahres ins Leben getreten. Der Erfolg ist ein überaus günstiger gewesen. Die Qualität der Reisenden ist eine bessere geworden, die Transparenz ist wesentlich eingeschränkt, die Möglichkeit einer Überwachung der Herbergen gegeben und die Zahl der Bagabunden seitdem auf den dritten Theil herabgegangen. Erfolge, welche nach der Entfernung des Reisenden zu einer, wenigstens verschwiegenen Nachahmung durch gemeinsames Vorgehen auch in unserem Lande bringend aufzufordern scheinen.

Aus der Belebung von Arbeit für Solche, die Beschäftigung suchen, sollte in jeder bedienbaren Gemeinde an der Ausgabezeit Gelegenheit zur Annahme von Bedarfsmeldungen und Vermittlung von Arbeitsangeboten gegeben sein.

Das Bagant und Bagabundos mit der Menge von arbeitsbedürftigen, verarmten und gebliebenen Individuen ist sowohl in volkswirtschaftlicher, als in städtischer und sozialer Hinsicht einer der schwersten Schäden unseres Volkstums, welcher dringendes Abhilfe bedarf. Es bedroht nicht nur die Sicherheit und die künftigen Grundlagen der Nation, sondern bedroht auch den Volkswohlstand, zuletzt die noch zu erzielende Industrieleistung verhindern.

Aus der lebhaftesten hervorgehoben:

Dr. Amtshauptmann v. Einsiedel hofft von der Decentralisation des Landwirtschaftsweins durch Aufstellung eines Theils der Bauten verschieden auf die Gemeinden eine Abmilderung des Bagantentums.

Dr. Amtshauptmann v. Ehrenstein berichtet sich seines bestehenden Erfolgs von der Naturüberzeugung und verlangt allgemeine Durchdringung der vom Seijer geführten Geschäftszonen mit Arbeit in den Geschäftsgeschäften.

Dr. Amtshauptmann Weidauer (Rostock) weist auf die Schwierigkeit der Arbeitsschaffung in der Prewig hin und fordert die Vereine der inneren Mission auf, dazu befähigt. Gegen Mittag stürzte ein großer Wallen, den die Arbeiter aufzurichten, um die Trümmer zu stürzen, quer über den Boulevard Haussmann, bekanntlich eine der lebhaftesten Straßen von Paris. Etwa 15 Minuten später kam ein schwerer Splitter von einem Stein, welcher sich auf der angrenzenden Speisen u. zu verabreichen.

Banken. 4. Mai. (B. A.) Vorigestern ist in dem domstädtischen Wolde zu Söder der 12jährige Kiefernwald auf einer Fläche von circa 50 Ar vollständig niedergebrannt. Durch schnelle Hilfe gelang es, einem Weitergreifen des Brandes vorzubeugen. Der Urheber desdelben ist in der Person eines 14-jährigen Knaben ermittelt worden. — Auf dem Waldgrundstück des Nahrungsbetriebes Sommer in Wölkau sind in der Nacht zum 2. d. Mai 9 Mandeln hartes Feuer durch Feuer vernichtet worden. Auch hier wird Brandstiftung vermutet.

Provinzialnachrichten.

○ Leipzig, 5. Mai. In der am gestrigen Abend stattfindenden Sitzung des hiesigen Stadtverordnetenkollegiums kam u. A. ein Rathschreiben zur Verlehung, nach welchem der Rath in der Frage der Verbreiterung der Zugänge zu den Parterrelogen und der Bühne zum Schauspielhaus.

Rath und Richtquartier wählen dem weiblichen Bedürfnis entsprechend, wenn der Bettende von dem Einzelnen mit gutem Gewissen jett abgewiesen werden können, dürfen aber auch über das notwendige Maß nicht hinausgehen, um nicht zum Bagant zu angeln und den Baganten besser zu helfen, als die Ortsformen.

Rath und Richtquartier werden nur gegen den Reisenden eingehändigte Waren zu bestimmten Preisen und Herbergen, mit denen deshalb ein Abkommen getroffen ist, verabreicht. Die Werte sind dabei zu verzögern, um genügend Zeit für die Auslieferung zu gewinnen.

Grimma, 4. Mai. (G. Wbl.) Bei einem am Dienstag Nachmittag von Süden nach Norden ziehenden Gewitter schlug der Blitz in eine am sogenannten Mühlbach bei Jörigen (zwischen der Niederwürde und dem Fahrhaus) stehende, ca 1 Elle im Durchmesser haltende Eiche und zerstörte dieziele derartig, daß nur ein ca. 3 Ellen hohes schwacer Splitter von Stamm stehen geblieben ist und die Splitter bis 50 Schritt weit fortgeschleudert wurden.

Baupolizei, 4. Mai. (B. A.) Vorigestern ist in dem domstädtischen Wolde zu Söder der 12jährige Kiefernwald auf einer Fläche von circa 50 Ar vollständig niedergebrannt. Durch schnelle Hilfe gelang es, einem Weitergreifen des Brandes vorzubeugen. Der Urheber desdelben ist in der Person eines 14-jährigen Knaben ermittelt worden. — Auf dem Waldgrundstück des Nahrungsbetriebes Sommer in Wölkau sind in der Nacht zum 2. d. Mai 9 Mandeln hartes Feuer durch Feuer vernichtet worden. Auch hier wird Brandstiftung vermutet.

Vermischtes.

* Zur Ergänzung des in voriger Nummer mitgetheilten Pariser Telegramms entnehmen wir einem Schreiben unseres Pariser Correspondenten folgendes: Die Hauptstädte des großen Wodewozenmagazins "Le Printemps" ist wirklich eine Unglücksstätte. Am 3. d. hat sich dort wieder ein schrecklicher Unfall begangen. Man ist dort noch mit den Abbaumarbeiten beschäftigt. Gegen Mittag stürzte ein großer Wallen, den die Arbeiter aufzurichten, um die Trümmer zu stürzen, quer über den Boulevard Haussmann, bekanntlich eine der lebhaftesten Straßen von Paris. Etwa 15 Minuten später kam ein schwerer Splitter von jedem der beiden Wagen und ein Vorüberschreitender wurde ebenfalls schwer verletzt. Zum Glück konnte der Fahrer eines großen Omnibus, der gerade in diesem Augenblick heransam, noch zur rechten Zeit seine Hörner anhalten; sonst hätte man ein noch weit größeres Unglück zu beklagen gehabt.

Die Reihe wichtiger bisher unbekannter wissenschaftlicher Thatenachen zu Tage gefördert zu sehen. — eh.

* Der Professor Julius Schröder in Berlin, der auch bei uns bekannte bedeutende Historien- und Porträtmaler, welcher bereits als 16jähriger Jüngling im Jahre 1831 als Lehrer in die damalige mit der Akademie verbundene Kunsthalle eingetreten, feierte am 1. Mai in voller geistiger und körperlicher Freiheit sein 50jähriges Jubiläum als Lehrer an der Akademie. Am 6. December 1882 findet ein Vorübergang der "Beatus" vor der Sonnen Scheibe statt, welche Constellationsscheinung erst am 8. Jan. 2004, 6. Juni 2012, 11. December 2117, 8.

Beilage zu N° 103 des **Dresdner Journals**. Freitag, den 6. Mai 1881.

Dresdner Börse, 5. Mai 1881.

Gesetzspapiere u. Bonds.		Gisenhau. - Aktien.		Dörfert. - franz. neue 1874. 3	
Deutsche Reichsanleihe	%	Gesamt. - Wert. 1874 %		Städtebau. - 3	3 370-25 G.
a 5000, 2000, 1000 IR. 4	101,70 G.	Berlin-Antalter	5 - 4	Städtebau. -	5 105 G.
bo. a 500 u. 200 IR. 4	101,75 G.	Treschner	0 0 4	Reßl. - Reichsbahn	5 89,20 G.
Akt. 1861. Städtepapier:		Görlitzer	0 - 4	Reßl. -	Lot. B. 5 88,30 G.
St. B. Städte a 5000 IR. 3	80,80 b.u.G.	Bergisch-Märkische	4½ - 4	Prag-Dager I. Gm. (mit	
bo. a 3000 IR. 3	80,80 b.u.G.	Rhein.-Großher. 1½ - 4		Goup. p. 1. Juli 1874) 1. 69 b.u.G.	
bo. a 1000 IR. 3	80,80 b.u.G.	Hal. Pr. - Bergab. 7,75 - 4		Prag-Dager 1874 II. bo. 1. 69 b.u.G.	
bo. a 500 IR. 3	80,40 G.	Überleitlinie	9½ - 8½	Südböhm.-lombard. 3 282,50 G.	
bo. a 500 IR. 3	-	Dörfert. - Südb. St. 6 - 4		• - neue 3 282,50 G.	
St. 1850/4/1000,500,1000 IR. 3	88 G.	Ostl. Local-Gisenb.	5 - 5	• - 6 98,80 G.	
D. 1855 & 100 Thlr. 3	91,40 G.	W. - B. p. St. 4 - 5		Ungarische Reichsbahn 5 80 G.	
D. 1857 & 500 Thlr. 4	101,80 G.	Rechte Oberauer	7,5 - 4	• - Oberau. 5 80 G.	
D. 1858 - 55 & 500 Thlr. 4	101,75 G.	Öbd.-Lm.-D. 1. 5. 1870 0 4		Ungar.-Galiz.-Bergab. 5	
D. 1858 - 55 & 100 Thlr. 4	101,75 G.	per ultima		Banefzellschaften.	
D. 1869 & 500 Thlr. 4	101,75 G.	Thüringer	8½ - 4	Geisenh. - 1874 %	
D. 1869 & 100 Thlr. 4	101,75 G.	Gisenh. - St. Orl.		Dresdner Banq. 1 - 4	4 62 G.
D. 1870 & 100 Thlr. 4	101,75 G.	Berlin-Dresden	0 0 5	• - St. Br. 6 - 6 98 G. 97,50 G.	
D. 1867 & 500 Thlr. abgr. 4	101,75 G.	Rothau-Großher. 5 - 5		• - Weidend 0 - 4 26 G.	
D. 1867 & 100 Thlr. abgr. 4	101,75 G.	Quelle-Sorau-Guben	5½ - 5	Stadt. Brüderhaus 0 - 1	
Albertshäusl. Prioritäten	4½	Ganz- u. Credit-Aktien.		Industrie-Aktien.	
Leipzg. Dr. Peter. v. 1866 4	101,25 G.	H.D. Credit. Leipzig. 10 9 4	156 G.	Chemnitz. Papier. 4 10 4 125 G.	
• " 4½	108,20 b.	Ortl. Hansebg. Anth. 5 5 4	106,50 G.	• - St. Br. 6 10 5 134 G.	
G. idem. Gisenb. a 1000 IR. 4	108 G.	Chemn. Bankverein 5 5 4	91,50 G.	Gräßlwicher Papier. 0 0 4	
Göbenau-Sittauer a 1000 IR. 3½	95,80 G.	Darmstädter Bank 9½ 9½ 4		converteirt 12 4 142 G.	
" a 25 Thlr. 4	100,75 G.	Disconto-Komm. 10 - 4		Dresdner Papier. 8½ 6 4	
Bamberg 1/1000,5000 IR. 3½	95,25 G.	Dresdner Bank 9 9 4	133,75 b. junge	Riedrichsh. Papier. 1 - 4 15 4 164 G.	
tenbrief a 100 Thlr. 3½	95,25 G.	Gezner Bank 2 - 4	100,50 G. [120,50	• - Papier. 14 15 4 164 G.	
Bambergkult.-Reutens. 4	101,50 G.	• - H. d. L. D. 0 - 4	61 G. [by.	Benzin-Papier. 4½ 6% 4 104,50 - 104,5.	
Dresdner Börsenanschrift 5	103 G.	Leipziger Bank 7 7½ 4	156 G.	Schnupper 1 8 4 120 G. [n. G.	
Dresdn. Stadtjubil.-G. 4	101,20 b.	Overlaupher Bank 4½ 5½ 4	95,50 b. u. G.	Thode 1/4 10 13 4 178 G.	
" 5	105 G.	Orf. Credit 180 P.		Der. Baug. 8½ 8 4 144,90 G.	
Bauhauer Stadionleihe 4	100,50 G.	p. St. 11½ - 4		Weissenborn. 6½ 7½ 4 118,25 b. u. G.	
Chemnitzer Stadionleihe 4½	104 G.	• - pt. ultima .	995-994 by.	Der. Zimmermann 0 0 4 46,75 b. u. G.	
" 4½	105 G.	Reichs. Antihelpe 5 - 4		Chemn. S. Sulcan 0 0 4 26,50 b. u. G.	
Kreisberger Stadionleihe 4	100 G.	Sächs. Bank 6 6 4	122 G.	Wald.-Bob. Woche 2 1 4 45,50-42,25 G u. G.	
Görl. ebd. u. blaub. Wandsbr. 4	101,50 b.u.G.	• - Domhöf. 4½ 4 4	90,50 G.	Wetzm. Sonderm. 0 0 4 45,10 b. u. G.	
Will. d. St. A. Preisg. 1/20. 4½	5	Beimar. Bankconz. 6 5 4	97,50 G.	Wiegmann. 4 5 4 45,25 b. u. G.	
Gemeindel. d. Fgt. Görl. 4	-	Brandauer West 0 - 4	75 G.	Kaudhammer 0 0 4 40,25 G.	
Geulicher Pfandbriefe 4	101,50 b. II.	Gisenhau. - Prioritäten.		converteirt 0 0 4 40,50 b. u. G.	
" verlooss. 4	101,50 G. [101,50	Autio. Leipzig. 4½ 4 104 G.		Wetzm. d. B. Seppen 0 0 4 41 G.	
landw. Credit. [verlooss. 4	100 G. [9.	Geisichtsh. (Bdm. Schreibgl.) 5	91 G.	W. C. H. Seppen 2 6½ 4 129 G.	
vereinsbinden. (Niederb.) 4	-	Geisichtsh. 1871 1. 5 86,40 G.		W. C. H. Jacobi 1 0 4 45,25 b. u. G.	
landw. Credit. verlooss. 4	-	1872 1. 5 86,30 G.		Rathausfahrt. nov.	
" 4½	-	1873 I. 5 89,50 G.		Fritsch u. Hoffmann 4 - 4	
Göbb. Bobenrech. Übbr. 4½	103,25 G.	1873 II. 5 86,75 G.		Sagora. Robeberg 0 - 4 35,50 G.	
R. preuß. consolid. Renten 4	102,40 G.	1874 III. 5 103,50 G.		to. St. Br. 0 - 5 48 b. u. G.	
" 4½	101,90 G.	Sal. Karl. Ludwigsl. I. Gm. 5 94,25 G.		Doll. W. C. H. 0 - 4	
Papier. Anleihe . . . 4	101,50 b.u.G.	II. 5 94,25 G.		do. converteirt - 4 76 G.	
Hamburger Stadtkonc. 3½	93 G.	III. 5 94,25 G.		W. C. H. Dörmann 6 8 4 116,75 G.	
Amerikanische Bonds . . . 5	-	IV. 5 94,25 G.		Städtebau. Rappi 3½ 8 4 89,25 G.	
Deutschl. Papierkonc. 4½	88,10 G.	Rail. Brz. Ost. - Baun. I. 5 99 G.		Wetzm. Schindl. 8 8 4 112 b. u. G.	
bo. 5	88 G.	1873 II. 5		Wetzm. St. B. Union 0 0 4	
• Silberbank 4½	88,50 G.	Rail. Brz. Ost. - Baun. 1873 5		Widmayer. W. G. 1 3½ 4 78 G.	
• Goldbr. 4½	88,60 b.	Reichen-Oberberg . . . 0		Wetzm. Brauhaus 0 0 4 111,25 G.	
• Postg. a. 1860 5	119 G.	Recompr.-Kubell 1867 u.		• St. Br. 0 0 6 27,75 G.	
Ungarische Goldbr. . . . 6	101,75 G.	1868 I. Gm. 5 94 G.		Berl. Umschauerei 0 0 4 54,50 G.	
Ungarische Papierkonc. 6	91,25 G.	1869 II. 5 95,75 G.		Böh. Brauhaus 9 9 4 142,50 G.	
5% Rum. Stadtkonc. 6	100,80 G.	III. 5 95,75 G.		Brauhaus. Rat. 4 5½ 7 4 156 G.	
Rum. Anleihe 1877 . . . 6	-	Rebm.-Grenzemp. I. Gm. 5 98,50 G.		Leibnitz. G. Brz. Tr. T. 7½ 7½ 4 156 G.	
• Orientali. I. Gm. 5	-	II. 5 98,10 G.		Rebm.-Grenzemp. 24 24 4 300 G.	
• II. 5	80,50 b.u.G.	III. 5 98,4 G.		Rebm.-Grenzemp. 0 0 4 45,50 G.	
• III. 5	80,50 G.	IV. 5 98,10 G.		Rebm.-Grenzemp. 5 5 4 45,50 G.	
• Goldbr. 1860 4	76,50-78,75 G.	Rebm.-Grenzemp. I. Gm. 5 98 G.		Rebm.-Grenzemp. 0 0 4 21 G.	
Russ. Bobenrech. Publiz. 5	84,50 b.	W. - G. G. Centrale. I. Gm. 5 98 G.		Reich. Telef. 0 0 5 37,25 G.	
Prag. Stadtkonc. . . . 6	-	(n. G. d. 1. Juli 1874) 1. 42,10 b.u.G.		Rabenberg. Staureci 1 6½ 4 106 G.	
Europäische Staatsanleihe . . . 6	100,25 G.	W. - G. G. Grenzab. . . . 5		Blauenherziger. 2½ 2½ 4 91 b. u. G.	
Coburg. Staatsanleihe. alte	-	Coburg. Staatsanleihe. alte 3 282 G.		Rabberg. Brauer. 0 0 4 36,50 b. u. G.	

Gesamtdecke: verl. mit %	
Chem. Br. (E.R. 13)	6
Blaßholzmann. Br.	25 18 4 242 G. [b.m. 8]
Societas-Brauerei	5 31 4 29-35,000,- G.
H. Biercampfisch. Br.	4 4 93,25 b.m.G.
Biercampfisch. Br.	17 24 4 267 G.
Bittertischspinnerei	6 1/2 4 137,50 b.m.G.
Böhmen Tannenz. 10 18 4 232,50 G.	
Angerter Tannenz. 6 0 4 46,75 G.	
Hennig Act. Span. 8 — 4 217 G.	
Berghaus Wiesling 3 3 4 28,50 G.	
Erzb. u. Sp. Ges. 12 10 1/2 4 150 G.	
Hotel Böhm. 4 5 4 78,50 G.	
Berechtigt Thiele 4 — 4 77,75 G.	
C. W. Act. Weiß. 4 4 4 61 G.	
Rathausb. Witten. 6 4 95 b.m.G.	
Dienstab. L. Leichtert 6 — 4 104,50 G.	
Salzg. Rabenau 0 5 4 54,25 G.	
Sommergr. Solbrig 0 4 4 84 G.	
Bierfabriktheit Bed. 3 — 4 23 b.m.G.	
Rathausbergbaud. 1 3 4 70,75 G.	
Dienstle. C. Leichtert 4 — 4 102,50 p.m.	
Schles. Remontab. 4 6 1/2 4 80 G.	
Rathausb. Gladitz 1/2 — 4 27 G.	
Dresden. Strohschul. 4 5 4 84 b.m.G.	
Weinb. Act. Sp. 0 8 4 112 G.	
Bergbau-Aktionen.	
Ges. Goldschm.	—
1. Kl. verl. 100 %	—
Hansischer	800 2 0 4 80 G.
Kourahütte	800 1 1/2 6 1/2 4 113 G.
Leutensche p. St. 800 0 0 0 —	—
Industrie-Prioritäten.	
Bauerliches Brauhaus	1/2 74,75 G.
Görlitzer Papierfabrik	5 103,25 b.m.
Deutsche Zeit. u. Web.	6 104,25 G.
Dresden. Unterkunftsanstalt	5 105,50 G.
do. Papierfabrik	5 103,75 G.
Gellentheinerbrauerei	5 104 G.
Heidelschönbräuerei	5 89,5 G.
Gombrinschesbrauerei	5 100,50 G.
Dorfbrauhaus	5 99 G.
Panitzsch. Steinbrühauber	6 104,00 G.
Kreischem. Düss. u. Pößn.	6 —
Plauenscher Lagerfeuer	5 103 G.
Radeberger Bergfeuer	5 96,75 G.
Reichenberger Brauerei	5 104 G.
Sagonia. Grünw. u. Röb.	5 97 G.
Sächsische Rohstoffabteilung	5 101 G.
do. Olsnitz. Ge. Rabenau	5 97 G.
do. Reichenberg. Ge. (Bed.)	5 —
Schnitter Papierfabrik	5 103,50 G.
Societasbrauerei	5 104 G.
Thadeus Papierfabrik	5 107 G.
Der Haup. Papierfabrik	5 105 G.
Weichenborn. Papierfabrik	5 104,50 G.
Übersicht.	
Amsterdam pr. 100 Gl.	1. G. 169,60 G.
100 Gl. 168,75 G.	168,75 G.
Belg. Empf. p. 100 Gl.	1. G. 80,95 G.
100 Gl. 80,40 G.	80,40 G.
Bonbon pr. 1 Pöß. St.	1. G. 20,470 G.
100 Gl. 20,355 G.	20,355 G.
Barbit pr. 100 French	1. G. 81,15 G.
100 Gl. 80,80 G.	80,80 G.
Wien pr. 100 Gl. 85. W.	1. G. 178,80 G.
100 Gl. 172,25 G.	172,25 G.
Sorten und Banknoten.	
10 Francs pr. St.	16,210
Deutsch. Banknoten in 5. Kl.	173,90
Russische Banknoten	208,50

Meteorologische Station zu Dresden, Forststraße 25.
223 m über dem Auspunkt des Elspeichels 127,6 m über der See.

Tag	Stunde	Thermo- meter aus C°	Baro- meter t. 0° re- duziert. mm.	Durch- griff pro Cm.	Wind- richt- ung	Gesch- windig- keit und Beschaf- fenheit.	Klima- und Wetter- zustand in C°	Allgemeines.		
								Wind- richt- ung	Gesch- windig- keit und Beschaf- fenheit.	Klima- und Wetter- zustand in C°
Mai 4	8.3	748.8	89	WNW	2			immer bedeckt und niederdrückend regnerisch Regenhöhe seit 8. — 27.5 mm.		
	7.7	752.0	83	WNW	2		6.2			
	6.5	755.8	88	W	1		13.6			
5	8.6	757.0	81	N	0			Bedeckt.		
Wetterbericht des Meteorologischen Instituts zu Leipzig										
nach Angabe der Seewarte und eigenen Beobachtungen										
vom Mittwoch, den 4. Mai 1881, Morgens 8 Uhr.										
Stationen.			Barometer t. 0° reduziert. Linn.	Wind.		Wetter.		Temperatur in Schicht-Schichten Sieg. = 0.0 N.	Bemerkungen.	
Seehaupt.										
	Wulffshafen	759	WSW, trübe,	halb bedeckt.		9			—	
	Köln	759	S, idemach.	bedeckt.		6			—	
	Güterslohn	759	ENE, leicht.	wolkenlos.		8			—	
	Kopenhagen	758	NW, mäßig.	Regen.		4			—	
	Stockholm	754	NW, leicht.	bedeckt.		2			—	
	Paranava	752	SW, leicht.	wolkenlos.		3			—	
	St. Petersburg	758	E, trübe.	bedeckt.		3			—	
Hochland u. Inseln in Deutschland.	Dresden		764	S, trübe.	wolkenlos.		10		—	
	Cott. Querent.	762	W, mäßig.	halb bedeckt.		11			—	
	Breit.	766	W, idemach.	Regen.		10			—	
	Qdler.	764	NNW, trübe.	wolzig.		6			—	
	Hamburg	762	NNW, leicht.	bedeckt.		5			—	
	Sonneberg	759	NW, idemach.	wolzig.		6			Regnerisch.	
	Renfahnenfels	755	NNW, idemach.	bedeckt.		7			Radts. Regen.	
	Worms	754	NW, idemach.	halb bedeckt.		8			Radts. entl. Gewitter.	
Witterungs- zeitungen.	Barb.		764	WNW, trübe.	halb bedeckt.		5		—	
	Würzburg	763	N, leicht.	Regen.		6			—	
	Rositz	764	N, mäßig.	wolkenlos.		6			Radts. Regen.	
	Wiesbaden	764	NW, mäßig.	bedeckt.		10			—	
	Würzburg	760	NNW, mäßig.	bedeckt.		5			Habt. Gem. Radts. Reg.	
	Wiesbaden	762	NNW, trübe.	bedeckt.		6			—	
	Wiesbaden	—	N, trübe.	Regen.		6			—	
	Wiesbaden	—	N, trübe.	Regen.		6			—	
Witterungs- zeitungen.	Barb.		—	NW, mäßig.	bedeckt.		8		Gernmittags Regen.	
	Heidelberg	—	NNW, mäßig.	Regen.		8			Gebiete zw. Ebenen Gewitter.	
	Wiesbaden	—	NNW, mäßig.	Regen.		8			Ebenen Radts. Regen.	
	Wiesbaden	—	NNW, mäßig.	Regen.		8			Ebenen Radts. Regen.	
	Wiesbaden	—	NNW, mäßig.	Regen.		8			—	
	Wiesbaden	—	NNW, mäßig.	Regen.		8			—	
	Wiesbaden	—	NNW, mäßig.	Regen.		8			—	
	Wiesbaden	—	NNW, mäßig.	Regen.		8			—	

Question. 768 WNW, mäßig bedeckt. 13 Höhenlinie west

Übersicht der Witterung am Mittwoch, den 4. Mai 1881.
 Die gestern erwähnte Depression ist langsam östwärts bis zu den russischen Oblasten gewandert. Daher sind über Deutschland nördlich und nordwestlich Winde mit reicher Abstreuung vorherrschend geworden. Nur an der abseitlichen Weste, wo noch schwache Südliche Winde vorherrschten, dauert das warme Wetter noch fort. Eine neue Depression ist nördlich von Schottland erstanden. Wind und Wetter über den britischen Inseln beeinflusst. Im Süden und Südosten Deutschland

Wanderungen in der Witterung seit dem Morgen bis 2 Uhr Nachmittags.
Das Wetter ist fast allgemein trübe, doch werden nur einigen Gebieten und Südschlesien
deutlich niederschlagsweise gemeldet. Die Temperatur ist an der Oesterreich allge-
mein bedeutend höher als gestern.

Wenige Wörter - Nachrichten.

Leipzig. Mittwoch, 4. Mai. Preß-

art 5 % Städte. — ; Königlich Sachsen

Schulnotizen: 3 % v. 1858 91,40; d.

v. 1847 4 % 101,70; d. v. 1852 1848

4 % 100 Thlr. 101,80; d. v. 1852 1866

4 % 100 Thlr. 101,80; d. v. 1869 4 %

100 Thlr. 101,80; d. v. 1870 4 % 100

Thlr. 101,80; d. v. 1870 4 % 101,80; d.

1867 5 % — ; Königlich Sachsen

100,00; Eisenbahnfahrer 98,00; Eisenbahn-

brief 100,00; Eisenbahnpfleger 98,00;

Eisenbahnpfleger 4 % 9,50; Städte.

104,00; etab. 4 % Blätter, große 101,80;

d. f. 4 % 101,80; 3 % Königlich Sachsen

90,20; Eisenbahnpfleger. Thüringische

181,00; Eisenbahnpfleger. Sachsen-Lit.

8,80; Bank- und Kreditanstalt. Leipziger

Gebiet 155,60; Leipzig, Bank 184,70;

Leipziger Gebiet 61,00; Chemnitz, Bank

seine 91,40; Königlich Sachsen 101,80;

Leipziger Gebiet 101,80; 3 % Königlich Sachsen

101,80; Leipzig, Bank 101,80; 3 % Königlich Sachsen

101,80; Leipziger Gebiet 101,80;